



... mit lokalem Wetter

ZITAT DES TAGES

WIPPERFÜRTH
LINDLAR



» Man muss den Mut haben, auch einmal etwas ganz anders zu machen. «

JAN WAGNER, Friseur, über das Geheimnis seines Erfolgs.

Mit Mozart durch die Weihnachtszeit

Lindlarer Flötenmusikanten und Damenensemble „Da Capo“ spielten Lieder zum Advent

LINDLAR. Unter dem Motto „Von Advent bis Weihnachten“ luden die Lindlarer Flötenmusikanten jetzt zu einem Weihnachtskonzert in die Pfarrkirche St. Severin ein. Dafür hatten die rund 40 Jungen und Mädchen gemeinsam mit der Leiterin Marliese Wolter ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, das vom Damenensemble „Da Capo“ abgerundet wurde.

So intonierten sie auf Block- und Querflöten, Klavier, Akkordeon, Geige und Schlagzeug klassische Weihnachtslieder wie „Winter Wonderland“ oder „O little town of Bethlehem“. Spritzig-fröhliche Melodien wie „Santa Claus is coming to town“ ließen amerikanische Weihnachtseinflüsse nicht unbeachtet.



Die Lindlarer Flötenmusikanten gestalteten einen unterhaltsamen Nachmittag für Jung und Alt. (Foto: Ist)

Doch die Lindlarer Flötenmusikanten hatten sich für dieses Konzert für einen ganz speziellen Komponisten entschieden, dessen anspruchsvolle Stücke sie gekonnt und überzeugend umsetzten: Wolfgang Amadeus Mozarts Kompositionen bestreiten einen großen Teil des musikalischen Ereignisses, wie etwa verschiedene Auszüge aus der „Zauberflöte“ oder das winterliche Stück „Schlittenfahrt“. Eine Einführung in die derzeitige Jahreszeit gaben „Herbst und Winter“ von Valdi auf musikalische Weise.

Auch das Damenensemble „Da Capo“ hatte sich ganz auf Mozart konzentriert und spielte „In diesen heiligen Hallen“ sowie „Menuett und Bourree“. Ergänzt wurden die musikalischen Darbietungen nicht nur von vorgetragenen Gedichten, sondern auch durch szenische Darstellungen von Gesprächen zwischen einer Großmutter (Melina Spicher) und ihrer Enkelin (Julia Schüttler), die das Publikum zum Beispiel über die Entstehung des Adventskranzes und die Bedeutung des Adventskalenders informierten. Ein unterhaltsamer Nachmittag für Jung und Alt, der eine Einstimmung auf Weihnachten garantierte. (ans)

LESERBRIEFE

Negativ

Zum Artikel „Angst vor einer Großpfarre!“ (Bergische Landeszeitung vom 25. Oktober) und zum Artikel „Das Erzbistum stellt sich neu auf“ (27. Oktober) kamen diese beiden Briefe:

„Rührt mir die Gesalbten nicht an!“ Diesen Satz kenne ich von meinen Eltern nur zu gut. Doch bis zu einem gewissen Punkt kann man das auch trotz unterschiedlicher Ansichten beherzigen. Doch zum Thema „Pfarrrefusion“ geht dies für mich über das erträgliche Maß hinaus. Die Pfarrgemeinden Kreuzberg (ca. 1200 Katholiken), Wipperfeld (ca. 1300 Katholiken) und Egen (230 Katholiken) sollen gegen ihren Willen mit der Kirchengemeinde St. Nikolaus, Wipper-

fürth (ca. 8000 Katholiken) zusammengelegt werden. Im Arbeitsblatt von Matthias Pulte „Vom Pfarrverband zur Pfarrefusion“ steht unter „Elemente einer Pfarrefusion“ der denkwürdige Satz: „Eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen einer Pfarrefusion besteht darin, nur solche Pfarren miteinander zu verschmelzen, die strukturell zueinander passen.“ Nun haben die Vertreter der dörflichen Kirchengemeinden es sich nicht nehmen lassen und sind mit ihren Problemen zum Generalvikariat nach Köln gefahren, um dort persönlich mit den Sachbearbeitern Sorgen und Nöte zu besprechen. Diese zeigten auch Verständnis für unser Anliegen (dass wir die Eingemeindung nicht wollen...) und sagten uns mehrmals: „Reden Sie mit Herrn Pfarrer Jablonka.“ Wir haben Herrn Pfarrer Jablon-

ka daraufhin angesprochen, und seine Antworten waren: „Mit mir wird es keinen Kirchengemeindeverband auf Dauer geben. Und was sag' ich den Gemeindegliedern von Thier und Agathaberg?“ Meiner Meinung nach ist es überhaupt kein Problem, da diese Pfarren sich freiwillig St. Nikolaus angeschlossen haben. Wir kämpfen jetzt schon seit fünf Jahren für die Erhaltung unserer Pfarren und hören von Pfarrer Jablonka immer den Satz: „Der Bischof hat sich (für die Großgemeinde) entschieden!“ Ich bin der festen Überzeugung: Wenn Herr Pfarrer Jablonka sich ein wenig kompromissbereit gezeigt hätte, wäre auch im Generalvikariat über das Jahr 2008 hinaus die Selbstständigkeit genehmigt worden. Bei unserer ersten Kirchen-

vorstandssitzung mit Herrn Pfarrer Jablonka (es war im Frühjahr 2002 in Kreuzberg) konnte ich mir folgende Bemerkung nicht verkneifen: „Es ist mir so, als wäre in Wipperfürth ein Kurfürst geboren!“ „Wandel gestalten – Glauben entfalten“ ist eine Vorgabe des Erzbischofs Kardinal Meisner an die Priester und Gläubigen. Ich persönlich kann dazu nur sagen, dass wir den Wandel hautnah erleben, aber in einer äußerst negativen Form. Bleibt mir nur zu wünschen, wenn die drei Pfarren aufgelöst werden, dass es weiterhin ein reges Vereins- und Pfarrleben gibt.

Josef Hesse
Wipperfürth

Wahl?

In dem Artikel „Das Erzbistum stellt sich neu auf“ berichten Sie

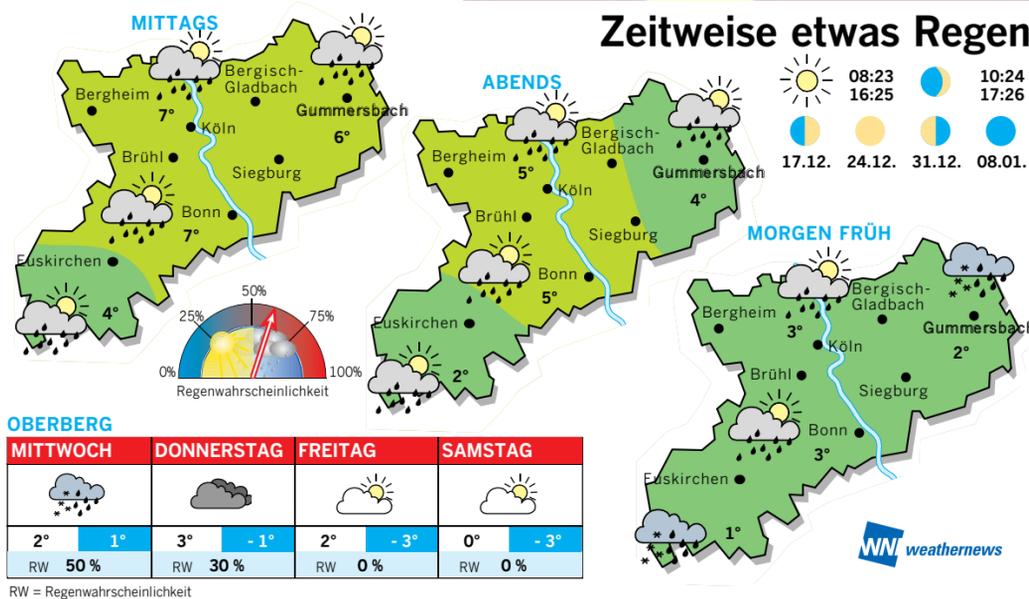
über die Umstrukturierung der Seelsorgebereiche unter dem Motto „Wandel gestalten – Glauben entfalten“. Es ist leider Fakt, dass die Zahl der Priester zurückgeht und die Folgen sind noch nicht abzusehen. Daher ist es richtig, dass unser Kardinal Meisner neue Wege sucht und an einem Zukunftskonzept arbeitet. Ein effizientes Ressourcenmanagement, Achtsamkeit bei der Umsetzung dieser Umstrukturierung und menschliches Handeln sollten dabei im Einklang mit diesem Zukunftskonzept stehen. Gerade in diesen Zeiten darf sich die Kirche nicht aus den Dörfern zurückziehen und funktionierende geschliffene dezentrale Einheiten auflösen. Funktionsfähige Gremien mit entsprechenden Kompetenzen in den Pfarrgemeinden sind auch die Basis für das „Erreichen der Gläubigen“.

Die Menschen müssen weiterhin auch im Dorf die Berührung mit Christus spüren. Ein lebendiges christliches Dorf mit Engagement für die Jugend und Familie ist hier besonders wichtig. Die Seelsorgebereiche sollen neu strukturiert werden. In dem Artikel vom 27. Oktober steht: „Die Seelsorgebereiche haben die Wahlfreiheit, ob sie zu einer Großpfarre fusionieren oder ob sie in einer Pfarreiengemeinschaft kooperieren“. Haben wir hier in Wipperfeld, Kreuzberg und Egen auch noch die Wahl oder haben andere Personen für uns entschieden? Mit sturem Zentralismus ist die Gefahr sehr groß, dass sich die Kirche langsam aus dem Dorf verabschiedet und ihre Lebendigkeit und Identität im Dorf verliert.

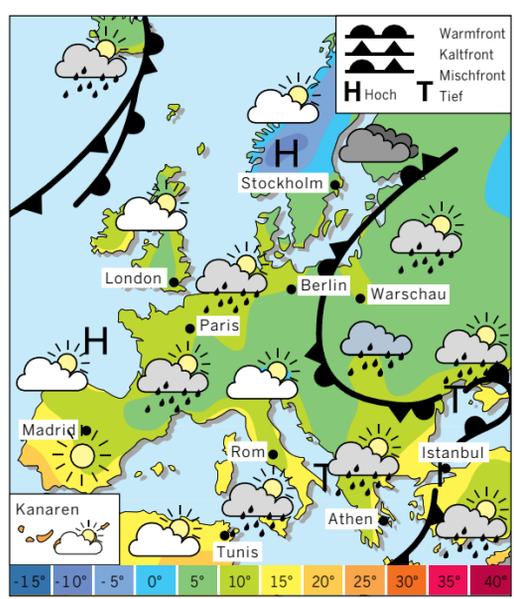
Michael Ufer
Wipperfeld

DAS WETTER IN OBERBERG

germanwings Deine Flügel wünscht einen sonnigen Tag



EUROPA-WETTER HEUTE



EUROPA UND DIE WELT

	HEUTE	MORGEN
Amsterdam	Schauer 8°	wolkig 6°
Antalya	Schauer 20°	Regen 16°
Athen	wolkig 15°	wolkig 14°
Barcelona	heiter 12°	sonnig 11°
Budapest	Regen 4°	wolkig 4°
Dublin	wolkig 9°	wolkig 10°
Helsinki	bed. 4°	sonnig 2°
Innsbruck	Schnee 4°	Schnee 2°
Istanbul	Gew. 13°	wolkig 11°
Kopenhagen	wolkig 5°	Schauer 4°
Larnaca	Schauer 20°	sonnig 20°
Las Palmas	heiter 22°	heiter 22°
Lissabon	wolkig 19°	sonnig 15°
London	wolkig 6°	heiter 5°
Madrid	sonnig 12°	heiter 11°
Mallorca	wolkig 13°	sonnig 13°
Moskau	Schnee 3°	sonnig -2°
New York	Schnee 2°	Schnee 10°
Paris	wolkig 6°	sonnig 5°
Prag	Schauer 4°	wolkig 3°
Reykjavik	Schnee 1°	wolkig 2°
Rom	Regen 12°	sonnig 11°
Stockholm	Regen 4°	sonnig 2°
Tokio	wolkig 10°	wolkig 13°
Tunis	Schauer 12°	Regen 12°
Warschau	Regen 5°	wolkig 3°
Wien	Regen 5°	Schnee 3°
Zürich	Regen 4°	wolkig 0°

OBERBERG

Es ist meist stark bewölkt, zeitweise fällt Regen, nur ab und zu scheint die Sonne. Die Höchstwerte erreichen 6 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus nördlichen Richtungen.

BIOWETTER

Heute müssen sich Asthmatiker auf Atembeschwerden einstellen. Auch Herz und Kreislauf werden besonders belastet, daher wird Patienten mit hohen Blutdruckwerten empfohlen, sich zu schonen. Bei Rheumakranken verschlimmern sich die Schmerzen in den Gelenken.

DEUTSCHLAND

Heute gehen die meisten und stärksten Regenfälle im Südwesten und am Alpenrand nieder, oberhalb von 600 bis 800 Metern fällt vor allem Richtung Bayerischer Wald und Alpen Schneeregen und Schnee. Sonst gehen zeitweise zum Teil leichte Regenschauer nieder, und gelegentlich kommt die Sonne hervor. Die Temperaturen liegen zwischen 2 und 7 Grad.

VOR EINEM JAHR

... war es bei Höchsttemperaturen von 8 Grad regnerisch.

WETTERLEXIKON

Frontalband: Ein Band von mehr oder weniger geschlossener Bewölkung, durch das eine Front (meist eine Kaltfront) in einer Satellitenaufnahme zu erkennen ist. Das Band hat eine Breite von etwa 300 Kilometern, besitzt häufig eine scharfe Begrenzung.

GARTENWETTER

Frauenhaarfarn: Der Name der Pflanze bezieht sich auf die dünnen, glänzenden Blattstiele, die dem menschlichen Haar ähnlich sehen. Die Pflege ist nicht einfach, da die Pflanze stets feuchte Luft braucht.

RHEINPEGEL, GESTERN 13 UHR

Konstanz 302 (+3), Maxau 651 (-2), Mainz 463 (+20), Bingen 358 (+22), Koblenz 506 (+16), Andernach 596 (+29), Oberwinter 531 (+31), Bonn 621 (+31), Köln 655 (+33), Düsseldorf 611 (+28), Ruhrort 766 (+20), Emmerich 602 (+32)

EUROPA

In West- und Mitteleuropa bleibt es durch eine frische Nordströmung wechselhaft. Zudem sorgen Tiefdruckgebiete über dem Südosten Europas für zum Teil kräftige Regenschauer und Gewitter.

REISETIPP

In den meisten Regionen des Mittelmeergebiets ziehen unterschiedlich viele Wolken vorüber, aus denen gebietsweise zum Teil kräftige Regengüsse oder Gewitter niedergehen. Nur zwischen Israel und Libyen und von Marokko bis Südspanien und Portugal scheint die Sonne fast ungestört mit wenigen Wolken. Die Temperaturen liegen bei 7 bis 17 Grad. Zwischen Südspanien, Ägypten und der Südtürkei sind 17 bis 27 Grad möglich, und etwas kühler ist es auf dem Balkan. Auf den Kanarischen Inseln werden bei freundlichem Wetter 20 bis 24 Grad erreicht.

DEUTSCHLAND

Berlin	Schauer 5°	Regen 5°
Bremen	st. bw. 5°	wolkig 4°
Dresden	Schauer 5°	Regen 5°
Düsseldorf	Schauer 7°	Schnee 4°
Erfurt	Schauer 4°	Schnee 4°
Freiburg	Schauer 5°	Schnee 4°
Hamburg	Schauer 6°	Schnee 3°
Hannover	st. bw. 6°	Schnee 2°
Kassel	Schauer 5°	Schnee 3°
List/Sylt	wolkig 7°	bed. 5°
München	Regen 4°	Schnee 1°
Nürnberg	Schauer 4°	Schnee 2°
Rostock	Schauer 6°	Regen 5°
Stuttgart	Regen 5°	Schnee 2°
Zugspitze	Schnee -11°	Schnee -11°